

Verbundkatalog Kalliope

(Feuchtwanger.)

Mann, Klaus

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden.

Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

(Frühwange.)

W. L. F. unterzeichnet, ich aber kühn: er nimmt die Geschichte
dieser Gegenwart, die Tragödie des schlimmen Jahres 1933 als
Thema für seinen neuen Roman: "... " ist der Roman einer
jüdischen Familie in Deutschland. - Es sind künftige, kluge
und ausdauernde Menschen, die eine sorgfältige werden;
keine Heroen, auch keine Genies und auch gar Märtyrern
glauben sie sich nicht anzusehen, als gelte Geschichte,
mit dem neuen Vorgang haben können; mit einem oder
dem anderen von ihnen würde man befremdet sein.
Da ist Max, Chef der alten Möbelkammer, Edgar, der
Architekt, Gerhard mit dem ständigen Intuitionen, der
"Botschafter", der an dem Buch über Lening schreibt.
Da sind ihre Frauen und ihre Kinder: Ruth, die mit
schönsten der Familie, Zionisten; Bernhard - Halbes -
berg, empfindsam und st. Wirt an der Pforte der
dichten, durchschrittenen und durchdrungen Komposition werden
vielleicht Nebenfiguren als lebendig, zum Beispiel Herr
Machholz, der Kommissar, der sich von seinen "Gefährten"
Kollegen, dem, kleinen Plamen "Falken", so wenig
so fast gar nicht unterwirft. Alle diese Menschen
sind von Natur und in ihrer ursprünglichen
Anwesenheit impolitisch. Vor allem arbeiten sie -
der große Architekt, die der kleine Möbelwerkstätten.

war es, jedes nach seinen Kräften, an Leib und
Gut Leistung beizugehen wie der ganzen Verantwortung
zur Nation, bestärkt ihnen Mäglichkeit ihren Glauben:
dass sie daergehören; dass sie ein Teil der nationalen
Gängen sind und niemand ihnen dies Recht bestreiten oder
ganz nehmen könne. Sie sind gutgläubig, sie achten kaum
die drohenden Zeichen; denn während sie weiter als Sach
Ange, macht sich ihnen schon der Katastrophe. Sie ist da,
keine hatte daran planen wollen. Der Ansturm der
Barbaren ist rasch gewesen. Die Familie, an dem
Sorgen, Frieden... wie Anteil genommen hatte, ist über
Nacht zerstört. Als Escher umbricht, der die Macht der
Weltsohnte von ihnen war - wie der Lichte -; Mithra;
ein seltener Oberleber hat sie in den Selbstmord.
Die anderen verlassen das Land. Die "Zerstörung"
beginnt; nur für einige von ihnen wird Palästina die
Zukunft. Die abstrakte Situation ist tragisch:
wie die Familie - sie hat keine Heimat mehr - ist
noch einmal in einem fremden Hause im Lügland
zusammengeführt. Nun haben sie wieder ihre jüdischen
Gebräuche und das Weinglas steht auf dem Tisch, das
der Prophet ~~und~~ leeren soll, den man erwartet.
Der Prophet aber kommt nicht. Die Familie wird
angewandelt.

Der Roman ist mit einer gewissen kühnen Gelassenheit zu
schreiben. Es ist klug und zweckmäßig das Prolog. ~~Der~~^{Die}
als starke Wirkung ^{welche es ist} ist für sich nicht allein zu wählen
durch die romanmäßige Geschlossenheit, mit der wir sehen,
sorgfältigster epischer Naturhaft angestrichen und die Hand-
lung geklärt ist, sondern, nicht nur, durch die glückliche
schmerzvolle Anteilnahme der Autoren, an diesem
Schicksal ihrer Figuren, der seine Hände rine. Dabei
wird uns ein Blick auf die objektiven und gewöhnlichen
Erzählung der deutschen ^{Prosa} ~~Anlage~~: nicht das Sufferische
und sorgfältigste Deutschland wird angestrichen, sondern
das, die es sufferisch und sorgfältigsten. Möchte man
doch konstatieren, dass sie nicht nur oder liegt, die
Klagen, die zur Anlage wird. Würde man doch nicht,
dass sie die Wahrheit spricht, nicht als die Wahrheit.